



## Neues EU-Projekt zur Energieeffizienz von historischen Stadtquartieren

Die Europäische Union hat sich für die kommenden Jahre hohe Ziele gesetzt: 20 Prozent ihres Energieverbrauchs sollen die Mitgliedsstaaten bis 2020 einsparen und damit auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich senken. Ein Hauptaugenmerk der Bemühungen ist es, den Energieverbrauch von Gebäuden zu verringern. Historische Gebäude und Stadtviertel haben in diesem Zusammenhang bislang leider nur wenig Beachtung gefunden.

Dies soll das EU-Projekt EFFESUS (Energy Efficiency for

EU Historic Districts Sustainability) nun ändern. Verschiedene Forschungseinrichtungen werden dabei historische Stadtquartiere und Baudenkmäler in Europa unter energetischen Aspekten betrachten. Beteiligt sind unter anderem das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) und das Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ).

Der Fokus des Projektes richtet sich sowohl auf die energetische Effizienz einzelner Gebäude, Ensembles und Stadtquartiere als auch auf deren

Versorgung durch erneuerbare Energien. Die Forscher beurteilen verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und wählen geeignete Vorgehensweisen aus. Dies geschieht natürlich unter der Prämisse der Vereinbarkeit mit denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. Dazu werden Fallstudien an sieben Unesco-Welterbestätten durchgeführt. Die Stätten befinden sich in unterschiedlichen Klimazonen, beispielsweise in Budapest, Istanbul, Glasgow oder auch in Bamberg.

Das IBP plant im Zuge des Projektes, unterschiedliche Dämmmaßnahmen und Dämmputze für denkmalgeschützte Gebäude zu entwickeln und auf dem institutseigenen Freilandversuchsgelände zu testen. Auch der Frage, wie sich regionale Energiepotentiale – wie die Solarenergie – nutzen lassen, gehen die Wissenschaftler nach. Die Ergebnisse der Arbeiten werden dem Fach- und Laienpublikum in Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen präsentiert.

Das MOEZ entwickelt zum einen eine Markteinführungsstrategie für die Technologien und Dienstleistungen, die im Projekt entstehen werden. Zum anderen erarbeitet das Institut Konzepte für den Dialog mit den unterschiedlichen Akteuren des Bereiches, also den Vermietern, Mietern, Architekten, der Stadtverwaltung oder den Energieversorgungsunternehmen. So sollen aufkommende Konflikte und am Markt vorbeigehende Entwicklungen frühzeitig vermieden werden.

Der Startschuss für EFFESUS fiel im September 2012. Mit einem Gesamtbudget von 6,7 Millionen Euro soll vier Jahre lang geforscht werden.